



Sommer 2022

emeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Badenweiler

Badenweiler * Niederweiler * Schweighof * Zunzingen * Lipburg * Sehringen

AUS DEM INHALT:

**AKTUELLES VOM
GEMEINDEHAUS**
Seite 4

DIE ZUKUNFT PLANEN
ab Seite 5

PFINGSTEN SEITE 8

**ÖKUMENISCHE
BIBELWOCHE**
Seite 10

KIRCHENMUSIK
ab Seite 14

RÄTSELSEITE
Seite 21

KASUALIEN/IMPRESSUM
Seite 22



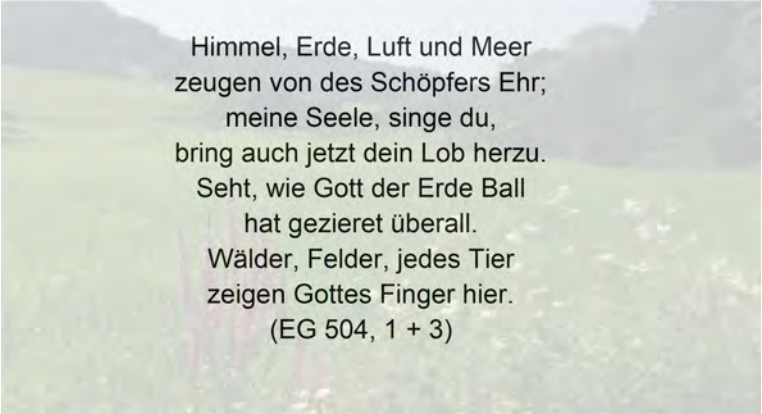
Foto: B. Sulz

LIEBE LESERINNEN UND LESER UNSERES GEMEINDEBRIEFES!

Der Sommer kommt mit großen Schritten. Alle freuen sich auf die warmen Tage, und viele Feste finden statt. Wir können die Sonne genießen und den blauen Himmel, der zum Träumen einlädt. Mancher freut sich auch schon auf den Urlaub und auf die Schulferien. Bäume und Büsche sind wieder grün, und Blumen machen viel Freude.

Wir hier dürfen in Frieden und Wohlstand leben; wir vergessen aber nicht die Menschen, die unter Kriegen leiden. In der Ukraine ist der Krieg uns nah gekommen, täglich wird von Zerstörung und Not berichtet. Ein Grund für uns, für die Menschen dort zu beten und unser Teil dazuzutun, um das Leid zu mildern.

Grund auch, Gott zu danken für das, was er uns reich beschert:



Himmel, Erde, Luft und Meer
zeugen von des Schöpfers Ehr;
meine Seele, singe du,
bring auch jetzt dein Lob herzu.
Seht, wie Gott der Erde Ball
hat gezieret überall.
Wälder, Felder, jedes Tier
zeigen Gottes Finger hier.
(EG 504, 1 + 3)

Und im Buch Prediger lesen wir:

Ist's nun nicht besser für den Menschen, dass er esse und trinke
und seine Seele guter Dinge sei bei seinem Mühlen?
Doch dies sah ich auch: dass es von Gottes Hand kommt.
Denn wer kann fröhlich essen und genießen ohne ihn?
Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit,
auch hat er die Ewigkeit ins Herz der Menschen gelegt;
nur, dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk,
das Gott tut, weder Anfang noch Ende.
(Pred 2, 24f. 3, 11)

So lade ich Sie ein, sich zu freuen an den Gaben, die Gott uns gibt, und zu staunen über die herrliche Natur.

Herzlich grüßt Sie Ihre Pfarrerin Gabriele Mayer

Miteinander ins Leben!



Woche der Diakonie 2022

www.diakonie-baden.de

Raus! Wir wollen raus! Ins Freie.

Ins Offene. Ins Leben. Allen geht es so. Im dritten Jahr nach dem Anfang der Covid19 Pandemie. Und immer noch nicht ist es sicher, wie es weitergehen wird – mit unserem Alltag, in der Schule, am Arbeitsplatz, in unserer Freizeit. Eines haben wir gemerkt: Dass es denen, die es schon bisher nicht einfach hatten, durch ihr Leben zu kommen, in den letzten Jahren noch mehr Mühe machte und die noch mehr Sorgen hatten.

Jeden Tag erleben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie in Baden, wie viele Menschen auf ihrem Weg ins Leben Begleitung brauchen, z.B.:

Kinder lernen im Spiel, ganz nebenbei. Diese Chance soll im Diakonischen Werk Breisgau-Hochschwarzwald besser genutzt werden, um entwicklungsbedingte Sprachschwierigkeiten einzelner Kinder auszugleichen.

Durch das Projekt können ErzieherInnen in den evangelischen Kindertageseinrichtungen den Mädchen und Jungen frühzeitig helfen, damit das spätere Lernen in der Schule gut gelingen kann. Mit den Spenden der Sammlung zur Woche der Diakonie wollen wir Ehrenamtliche schulen um ein nachhaltiges Sprachförderangebot aufzubauen.

Armut verringern, Zugang zu günstigen Nahrungsmitteln ermöglichen und Teilhabe sichern: das hat sich das Diakonische Werk im Landkreis Lörrach als Projekt-Ziel gesetzt.

Mit der mobilen Dorf-Tafel werden rund 50 Menschen mit sehr geringem Einkommen im Wiesental (nahe Schopfheim) zwei Mal in der Woche mit günstigen Lebensmitteln versorgt.

Mit diesem Projekt orientiert sich Diakonie an den Bedürfnissen der Menschen.

Mit der mobilen Dorf-Tafel wird die Hilfe gestreut und kommt genau dahin, wo sie gebraucht wird. Den Mitarbeitenden in Schopfheim ist es – gerade in der anhaltend belastenden Pandemiesituation – wichtig, für Bedürftige vor Ort da zu sein.

Bitte bleiben Sie dran! Verlieren Sie nicht den Kontakt zu denen, die Ihre Unterstützung brauchen!

❖ Unser Spendenkonto: **Kirchengemeinde Badenweiler**
IBAN: DE42 6806 1505 0021 2002 12; BIC: GENODE61IHR
Verwendungszweck: Woche der Diakonie

**Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.**

Mit diesen Worten von Dietrich Bonhoeffer ist am 9. März 2022 Pfarrer i. R. Wolfgang Pessenlehner in seiner Heimatgemeinde Wattenheim / Pfalz zu Grabe getragen worden. In Wattenheim hatte er 33 Jahre als Seelsorger gewirkt.



Nach dem Eintritt in den Ruhestand war er mit seiner Frau Doris hier in Badenweiler in sein väterliches Haus eingezogen. Solange es die Gesundheit zuließ, haben beiden regelmäßig an den Gottesdiensten teilgenommen. Darüber hinaus hat er sich mit seiner freundlichen und hilfsbereiten Art aktiv am Gemeindeleben beteiligt und in Badenweiler und in Müllheim immer mal wieder Gottesdienste gehalten. Außerdem war er mit seiner Tuba Mitglied im Bläserkreis der beiden Gemeinden. Dort wird er als sehr angenehmer und fröhlicher Mitspieler in Erinnerung bleiben.

Nach zuletzt schweren und schmerzhaften Krankheitswochen durfte er heimgehen zu dem Gott, von dem bei der Beerdigung gesagt wurde:

**Könnte ich doch hören, was Gott, der HERR redet,
dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
auf dass sie nicht in Torheit geraten,
dass Güte und Treue einander beugen,
dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen,
dass Treue auf Erden wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.**

Psalm 85, 9, 11, 12

Wolfgang Pessenlehner wird uns fehlen mit seinem sehr sympathischen und uns zugewandten Wesen. So möchten wir dem Verstorbenen hiermit unseren herzlichen Dank für all seine Dienste in unserer Gemeinde nachrufen.

Wir denken auch in herzlicher Anteilnahme an seine Frau Doris und an seine beiden Söhne mit der Bitte an Gott, dass er ihnen weiterhin mit Trost und innerem Frieden zur Seite stehe.

Im Auftrag der Kirchengemeinde Ottmar Keller

Der Neubau unseres Gemeindehauses ist im Gange, wenn man zurzeit auch nicht viel davon sehen kann.

Das hängt damit zusammen, dass momentan im Keller des alten Gemeindehauses gearbeitet wird, der zukünftig als Fundament unseres neuen, aus Holz gefertigten Hauses dient.

In den nächsten Tagen und Wochen werden die Anschlüsse für Wasser, Heizung und Strom vom Pfarrhaus zum Gemeindehaus wieder hergestellt und der Keller erhält eine neue Betondecke als Fundament für den Neubau.

Gleichzeitig werden die Erdarbeiten zum Abschluss kommen, das Gelände wird eingeebnet, die Baureste des alten Hauses werden in die nicht mehr benötigten Kellerräume verfüllt.

Außerdem werden im Keller ein großer Raum mit Vorflur für die Pfadfinder, eine Toilette und ein Technikraum eingerichtet.

Ebenso wird in den nächsten Wochen die Südfassade des Pfarrhauses wieder hergestellt.

Ende Mai bzw. im Juni ist geplant, die Holzkonstruktion des neuen Hauses auf das Fundament zu setzen. Danach werden dann die Arbeiten wie Heizungsbau, Elektrik und Malerarbeiten ausgeführt.

Wie bei jeder Baustelle gibt es zwei Ziele, die erreicht werden müssen:

Erstens das Zeitziel und zweitens das Ausgabenziel.

Wegen des Zeitziels mache ich mir zurzeit noch keine Sorgen, anders sieht es bei den Kosten aus.

Neben ungeplanten Mehrkosten durch zusätzliche Arbeiten, die im Keller durch nicht vorhersehbare Nässe verursacht wurden, sehe ich größere Probleme durch die momentan durch Corona und Ukraine-Krieg entstandene Preisexplosion fast aller Rohstoffe, die beim Bau benötigt werden.

Es besteht kein Grund zur Panik, meine Kolleginnen und Kollegen vom Kirchengemeinderat und ich sind voller Hoffnung, dass unsere Gemeindemitglieder uns bei Bedarf weiter unterstützen werden.

Wenn Sie den nächsten Gemeindebrief erhalten, sollte dieser schon mit einem Foto unseres neuen Gemeindehauses geschmückt sein.

Ihr Detlef Stachel



Wie werden wir werden – welche Gestalt werden wir uns geben?

Sie kennen sicher die Studie zur Zukunft der Kirchenmitgliedschaft, die die Evangelische Kirche Deutschlands in Auftrag gegeben hatte. Sie errechnete, dass bis 2060 ein Schwund von 50 Prozent der Mitglieder zu beklagen sein wird. Sind es in Deutschland heute ca. 20 Millionen evangelische Christen, so wird es in 40 Jahren nur noch 10 Millionen geben. Nach unseren heutigen Berechnungen. Das wird sich besonders im Personal-, Gebäude- und Finanzsektor auswirken. Die Kirche wird erheblich weniger finanzielle Mittel zur Verfügung haben.

Was sollen wir tun?

Zunächst einmal soll es nicht einfach um pragmatische Lösungen gehen, wie zum Beispiel: „Legen wir doch einfach 2 Gemeinden zusammen und sparen so eine Pfarrstelle ein“. Diese Lösung wird nicht lange funktionieren, wahrscheinlich nur bis zur nächsten Stellenkürzung. Nein, wir sollten grundsätzlicher planen, indem wir fragen: Welche zukunftsfähigen Leitbilder gibt es? Wie kann eine kirchliche Region gestaltet werden? Was bedeutet das für die Orts-Gemeinden und ihr Leben im Jahre 2060?

Denn bislang leitet uns doch das geläufige Bild: *Im Ort gibt es eine Kirchengemeinde mit einer nicht immer gutbesuchten Kirche und einem Gemeindehaus. In der Gemeinde tätig ist eine Pfarrerin oder ein Pfarrer, die bzw. der im Pfarrhaus vor Ort wohnt.*



Jedoch: dieses Bild stimmt so schon gar nicht mehr. Nur ein kleiner Teil der Ortsgemeinde, nämlich zumeist ältere Menschen sind sonntags im Gottesdienst zu finden, die mittlere Generation schläft sich aus und frühstückt gemütlich mit den Kindern. Und dieses Bild wird noch weniger stimmen, wenn die Finanzen mit den Mitgliederzahlen schwinden werden und Gemeinderäume nicht mehr unterhalten werden können. Deshalb braucht es weiterführende Ansätze

und neue Leitbilder für die Gestaltung von Kirche

Und dazu, sollte man in aller Ausführlichkeit auf die Gemeinden und die Kirchen-Mitglieder schauen. Doch zunächst gilt es, sich der Glaubensgrundlage, dessen was immer bleiben soll, zu vergewissern.

Immer, seien es die Glocken, die zum Feierabend läuten, seien es Chöre, die christliche Musik einüben, sei es ein Seniorenkreis, sei es eine Notfallseelsorger/in, die einen Verunfallten begleitet: immer geht es um ein Kommunikationsgeschehen bei dem Menschen erkennbar christlichem Glauben und christlicher Gemeinschaft begegnen.

Stimmt das oben beschriebene populistische Bild von Kirche nicht mehr, welche anderen Bilder drängen sich auf? Oberkirchenrat Krepelin (Karlsruhe) teilt die Gemeinden in drei unterschiedliche Gruppen. Da ist zunächst die Gruppe, die er die Kasual- und Seelsorgegruppe nennt. Diese Kirchenmitglieder nehmen die Kirche hauptsächlich zur **Begleitung und Deutung biografischer Lebensschritte in Anspruch: Taufe, Konfirmation, Eheschließungen usw.** sind ihnen wichtig. Die Kirche gibt ihnen zuverlässige, stützende, ermutigende Elemente. Wichtig sind ihnen Verlässlichkeit und Erreichbarkeit von Kirche und Seelsorger/in, sie mögen Veränderungen nicht so sehr. Diese Gemeindeglieder brauchen stilvolle Räumlichkeiten für die Gestaltung der Kasual-Gottesdienste. Der/die Pfarrerin muss nicht unbedingt im Ort wohnen.

Eine zweite Mitgliedergruppe könnte man die Distanzierten nennen, früher sagte man auch etwas ironisch: die Kulturprotestanten. Kirche ist ihnen durchaus wichtig, aber sie bevorzugen gerne eine kritische Haltung. Das Innere der Kirche kennen sie vorwiegend von Konzerten, weniger von Gottesdiensten. Für manche Mitchristen, die selbst wenig mit Kirche und Glaube anfangen können, ist es dennoch wichtig, dass in ihrer **Kirche vor Ort durch den regelmäßigen Gottesdienst öffentlich gleichsam stellvertretend Religion** gelebt wird. Auch kirchliche Präsenz bei öffentlichen Anlässen, das Vorkommen ihrer Gemeinde in der kommunalen Verwaltung, in Vereinen, in Initiativen sind Ausdrucksform ihrer kirchlichen Bindung.

Eine dritte Gruppe kirchlicher Mitgliedschaft könnte man die spirituell Teilhabenden nennen. Sie suchen Gemeinschaft und Verbindlichkeit, sie finden diese in gemeindlichen Gruppen, z.B. im Chorsingen, oder in **geteiltem religiösem Erleben**, das den Gottesdienst überschreitet, wie z.B. in Taizé-Andachten, in Schweige-Meditationen etc. Sie engagieren sich in sozialen Belangen, lassen sich ihre Mitgliedschaft „etwas kosten.“ Sie legen Wert auf Autonomie und finden es dennoch wichtig, dass ein/e Hauptamtliche/r wenn nötig zur Seite steht.

Diese Überlegungen sollten zeigen, dass es bereits heute nicht eine gleichförmige christliche Gemeinde mit gleichen Wünschen und gleichen Möglichkeiten gibt, sondern dass jeweils sehr unterschiedliche Vorstellungen und „Gaben“ am Werk sein können. Was muss nun als Nächstes geschehen?

- Es sollen Kooperationsräume geschaffen werden, in denen Ortsgemeinden und Mitarbeiter einüben, zusammen zu arbeiten.
- Es sollte geklärt werden, wie hoch der Bedarf an Kasualien und Seelsorgeangeboten in der jeweiligen Region ist und ob es in ihr oder in einer Nachbargemeinde geeignete attraktivere Kirchen oder Räumlichkeiten gibt.
- Gibt es Traditionen, Bräuche, Vereine, die die kirchliche Ortsgemeinde zum Beispiel in ihrer Jahresplanung mit einbeziehen und die zu Kirchenmitgliedern gute Beziehungen unterhalten. Dort wäre es gar nicht nötig, ständig eine/n hauptamtliche/n Pfarrer/in vor Ort zu haben.

Dann aber auch das Gegenteil. Wo rechtfertigt der Aufwand nicht das Ergebnis? Wo können Angebote ausgedünnt werden, bzw. ganz wegfallen. Häufig gibt es ja andere öffentliche kirchlichen Präsenzen, die Aufgabe übernehmen können (Diakonische Einrichtungen vor Ort, Kitas, Religionsunterricht und Gottesdienste an den lokalen Schulen).

- Wo gibt es spirituelle Gruppen, die gefördert werden sollten, bzw. deren Verbindlichkeit vorbildhaft ausstrahlen könnte.



- Das waren einige Überlegungen zu den zu schaffenden Kooperationsgebieten. Ein Anfang ist gemacht.

Christian Hilbig

Das Pfingstfest ist nicht so bekannt wie Weihnachten oder Ostern, aber es ist wichtig für uns. Jesus verspricht seinen Jüngern vor seinem Tod:

*„Ich will den Vater bitten,
und er wird euch einen anderen Beistand geben,
der für immer bei euch bleiben soll:
den Geist der Wahrheit.
Ich will euch nicht verwaist zurücklassen;
ich komme zu euch (Joh 14, 16ff).
Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird,
wird er euch in alle Wahrheit führen (Joh 16, 13)“.*

Der Heilige Geist ist also ein Beistand, ein Helfer und ein Tröster. Das können wir gerade jetzt dringend brauchen.

An Pfingsten wird aufgehoben, was die Menschen trennt:

Die Sprachverwirrung, die beim Turmbau zu Babel über die Menschheit gekommen war. Denn die Jünger sprechen auf einmal in vielen verschiedenen Sprachen, und so können alle Anwesenden verstehen, was gesagt wird: Dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist und was das bedeutet. Darauf kommt es also an: dass wir verstehen. Einander verstehen, Gottes Wort verstehen. Dazu befähigt uns der Heilige Geist. Und er beschenkt uns weiter: Der Geist hilft unserer Schwachheit auf, er vertritt uns vor Gott und bittet für uns, wenn uns dazu die Worte fehlen (Röm 8, 26). Er bringt Früchte hervor: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung (Gal 5, 22). Und wer wünscht sich das nicht...und schließlich steht er uns im Alltag bei, denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit (2. Tim, 1 7).

In diesem Sinn:
ein geistreiches Pfingstfest!

PfarrerIn G. Mayer



*Unsere Kirchen in den Außenorten sind nicht
mehr zu klein!*

*Deshalb gibt es ab jetzt wieder
Gottesdienste in Zunzingen und Niederweiler!*

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte bis zum September den Amtsblättern oder dem Gemeindebrief. Durch die vielen Gemeindefeste werden wir einen regelmäßigen Rhythmus vorläufig noch nicht wieder herstellen können.

Die nächsten Termine sind:
am 12. Juni in Niederweiler und
am 26. Juni in Zunzingen.

Im Juli finden die Gottesdienste beim Klemmbachfest und beim Dorffest Zunzingen statt.

Im August pausieren wir wegen der Sommerferien.

Im September soll es besser werden!

Die Coronabestimmungen

Die Beschränkungen sind weitgehend aufgehoben.

Der Kirchengemeinderat hat beschlossen, die Absperrung der Bänke aufzuheben. An der Maskenpflicht möchten wir sicherheitshalber zunächst festhalten – einfach zu unser aller Gesundheit.

Bitte haben Sie Verständnis hierfür!

**Du kannst etwas tun!
HILFE FÜR MENSCHEN
IN DER UKRAINE**



SPENDENKONTO

Gustav-Adolf-Werk in Baden Postfach 2269 76010 Karlsruhe

gaw-baden@ekiba.de www.gaw-baden.de

EKK Karlsruhe BIC: GENOEFIEK1

IBAN: OE67 5206 0410 0000 5067 88

Gustav-Adolf-Werk e.V.

Herzliche Einladung zur ökumenischen Bibelwoche

Thema: Engel, Löwen und ein Lied der Hoffnung:

Das Buch Daniel

29. Mai – 03. Juni Badenweiler / Müllheim



**Sonntag, 29. Mai: 9:30 Uhr Eröffnungsgottesdienst Pauluskirche
Badenweiler (Pfarrer(in) Mayer und Pfarrer Kreutler)**

**Montag, 30. Mai Gesprächsabend: Wenn es gut geht
(Dan 1, 1 – 21) (Pfarrer Maier)**

19.30 Uhr kath. Gemeindesaal Müllheim (Hafnergasse 4)

**Dienstag, 31. Mai Gesprächsabend: Wenn andere nicht
weiterwissen (Dan 2, 26 – 46) (Pfarrer Siehl)**

19.30 Uhr kath. Gemeindesaal Müllheim (Hafnergasse 4)

**Mittwoch, 01. Juni Gesprächsabend: Wenn Gefahren drohen
(Dan 3, 1 – 27 und 6, 4 – 25) (Pfarrer(in) Hübner)**

19.30 Uhr kath. Gemeindesaal Müllheim (Hafnergasse 4)

**Donnerstag, 02. Juni Gesprächsabend: Wenn einer übermütig ist
(Dan 5, 1 – 5. 17 – 30) (Pfarrer(in) Mayer)**

19.30 Uhr evang. Pauluskirche Badenweiler

**Freitag, 03. Juni Gesprächsabend: Wenn Einsichten kommen
(Dan 7, 9 – 14. 21 – 27) (Pfarrer Kreutler)**

19.30 Uhr kath. Gemeindesaal Müllheim (Hafnergasse 4)

GOTTESDIENSPLAN JUNI/ JULI 2022

BADENWEILER

So	05.06.	9.30	Gottesdienst	Pfr. i.R. Jäckh
Mo	06.06.	10.30	ökum. Gottesdienst im Grünen <i>im Kurpark</i>	Pfrin. Dr. Mayer/ PRef I. Röser
So	12.06.	9.30	Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
So	19.06.	10.30	Gottesdienst im Grünen <i>auf der Schwärze</i>	Pfrin. Dr. Mayer
So	26.06.	9.30	Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
Mi	29.06.	19.30	Musikalischer Abendgottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
So	03.07.	9.30	Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
So	10.07.	9.30	Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
So	17.07.	9.30	Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
So	24.07.	9.30	Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
Mi	27.07.	19.30	Musikalischer Abendgottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
So	31.07.	9.30	Gottesdienst	N.N.

SCHWEIGHOF

So	10.07.	11.00	Gottesdienst im Grünen <i>vor der Schule/Kindergarten</i>	Pfrin. Dr. Mayer
----	--------	-------	--	------------------

NIEDERWEILER

So	12.06.	11.00	Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
So	17.07.	11.00	Gottesdienst im Grünen <i>auf dem Klemmbachfest</i>	Pfrin. Dr. Mayer

ZUNZINGEN

So	26.06.	11.00	Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
So	31.07.	11.15	Gottesdienst im Grünen <i>am Dorffest</i>	Pfr. i.R. Keller

BADENWEILER

So	07.08.	9.30	Gottesdienst	Pfr. i.R. Jobst
So	07.08.	20.15	Klänge und Worte	N.N.
So	14.08.	9.30	Gottesdienst	Pfr. i.R. Jobst
So	21.08.	9.30	Gottesdienst	N.N.
So	18.07.	9.30	Gottesdienst	N.N.
Mi	24.08.	19.30	Musikalischer Abendgottesdienst	N.N.
So	28.08.	9.30	Gottesdienst	N.N.
So	04.09.	9.30	Gottesdienst	N.N.
So	11.09.	9.30	Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
So	18.09.	9.30	Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
So	25.09.	9.30	Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
So	02.10.	9.30	Erntedank-Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
So	09.10.	9.30	Literaturgottesdienst	Pfr.i. R. Langendörfer

NIEDERWEILER

So	02.10.	11.00	Erntedank-Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
----	--------	-------	------------------------	------------------

ZUNZINGEN

So	25.09.	11.00	Erntedank-Gottesdienst	Pfrin. Dr. Mayer
----	--------	-------	------------------------	------------------

MONATSSPRUCH JULI 2022

Meine Seele
dürstet nach Gott,
nach dem
lebendigen
Gott. Psalm 42,3



Literarischer Spaziergang

Badenweiler

mit Rolf Langendörfer

Zeichnung von Hans Meid aus der
Erstausgabe von René Schickeles
„Himmlische Landschaft“: „



Termine 2022 Freitag, 15.15 Uhr:

13. und 27. Mai
3. und 17. Juni
1., 15. und 29. Juli
12. und 26. August
9. und 23. September
14. und 28. Oktober

Treffpunkt: Eingang Evangelische Pauluskirche Kaiserstraße 8

Dauer ca. zwei Stunden

Anmeldung ist nicht erforderlich

Gebühr von € 5,-- für den Neubau des Gemeindezentrums mit
Evangelischer Öffentlicher Bücherei

Anfragen für Gruppen über:
Rolf Langendörfer E-Mail: litspaz@posteo.de

Veranstalter: Evangelische Kur- und Klinikseelsorge
Blauenstraße 3 79410 Badenweiler Telefon 07632- 387
E-Mail: badenweiler@kbz.ekiba.de



DONNERSTAG CHRISTI HIMMELFAHRT, 26.05. BIS SONNTAG, 29.05.2022

Feierlichkeiten der Stadt Müllheim zum 30 jährigen Städte-Partnerschaftsjubiläum mit Hohen-Neuendorf. Dazu findet in Zusammenarbeit mit der Ev. Kirche und dem Regionalkantorat Müllheim, sowie dem Kreiskantorat des Kirchenkreises Berlin-Nordost, Kantor Christian Ohly, **am Freitag, 27.05., um 18.30 Uhr in der Martinskirche Müllheim** ein Festakt statt, in dem Choristen beider Ev. Kantoreien von Müllheim und Hohen-Neuendorf, des Kammerchores Müllheim, sowie Gastsänger*innen das Te Deum (Herr Gott, dich loben wir) KV 141 von Wolfgang Amadeus Mozart singen. Begleiten wird ein Orchester aus jungen Musikern der städtischen Musikschule Müllheim.

SONNTAG, 29.05.2022

Landesgartenschau Neuenburg open Air

Ab 11.00 Uhr – nach 18.00h Uhr

Festgottesdienst zum Bezirkschorfest 2022 des Ev. Kirchenbezirks Breisgau-Hochschwarzwald auf der Landesgartenschau Neuenburg

Chöre und Sänger*innen aus Chören des Kirchenbezirks gestalten den Gottesdienst, unter der musikalischen Leitung der Regionalkantor*innen Konnerth, Wegner und Nonnenmacher. Liturgie: Dekan Rainer Heimbürger. Musik und Begleitung durch den **Bezirksbläserkreis aus den Bläserchören** von Bad Krozingen, Staufen und Müllheim-Badenweiler unter der Leitung von Karoline Stängle.

Nach der Mittagspause werden unter dem Motto „**Musikalische Blüten**“ um 14.00h, 15.00h, 16.00h und 17.00h je stündlich Programme gestaltet von gemeindlichen Chor- und Instrumentalensembles, u.a. auch mit einem Auftritt um 17.00h mit dem Bezirksgospelchor Takt-Los! Ein gemeinsamer Abschluss um 18.00h mit geistlichem Impuls beendet den Tag.



PFINGSTSONNTAG, 05.06.2022

Ev. Pauluskirche Badenweiler 9.30 Uhr

Gottesdienst mit musikalischer Gestaltung.

Werke für Sopran und Orgel.

Dorothea Rieger, Sopran, Horst K. Nonnenmacher, Orgel.



SONNTAG, 19.06.2022

Auf dem Parkplatz „Schwärze“ 10.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

der Kirchengemeinden Badenweiler,

Britzingen, Dattingen, Hugelheim, Muggardt.

Musikalische Gestaltung: Bläserkreis Müllheim-Badenweiler.

Leitung: Karoline Stängle

SONNTAG, 19.06.2022

Evang. Pauluskirche Badenweiler 19.00 Uhr

"Mein Lied sing auf ewig"

Geistliches Konzert für Sopran und Orgel

Es erklingen Werke aus Barock und Romantik, u.a. von Bach, Händel, Buxtehude und Mendelssohn Bartholdy. Es musizieren Sieglinde Grote, Konzertsängerin aus Hagen/Westfalen, Konzertagentur Kunstlichter www.kunstlichter.de, sowie Regionalkantor Andreas König aus Nürnberg an der Orgel. Der Eintritt ist frei.

MITTWOCH, 29.06.2022

Ev. Pauluskirche Badenweiler 19.30 Uhr

Musikalische Abendandacht

Horst K. Nonnenmacher, Orgel.

Geistlicher Impuls: Pfarrerin Dr. G. Mayer

SAMSTAG, 09.07.2022

Evang. Pauluskirche Badenweiler 19.30 Uhr

Orchesterkonzert

Oberrheinische Sinfonieorchester unter der Leitung von Brigitte Schnabel.

Solist am Schlagzeug: Nico Wolbert

Béla Bartók, "Rumänische Volkstänze " für Streichorchester 1915 (Bearbeitung von Arthur Willner),

Willi Vogl, "Schlaglicht" für Schlagwerk und Streichorchester (2020) Uraufführung

Leos Janáček, "Idyll" für Streichorchester (1878),

Edvard Grieg, " Aus Holbergs Zeit" - Suite im alten Stil für Streichorchester op.40 (1884).



SONNTAG, 10.07.2022

Evang. Pauluskirche Badenweiler 9.30 Uhr

Gottesdienst mit musikalischer Gestaltung durch den Flötenkreis Müllheim.

Leitung: Evelyn Weidel-Bertleff.



SONNTAG, 10.07.2022

Schweighof 11.00 Uhr

Gottesdienst open air zum Sommerfest

Musikalische Gestaltung:

Bläserkreis Müllheim-Badenweiler.

Leitung: Karoline Stängle



MITTWOCH, 27.07.2022

Ev. Pauluskirche Badenweiler 19.30 Uhr

Musikalische Abendandacht

Horst K. Nonnenmacher, Orgel. Geistlicher Impuls: Pfarrerin Dr. G. Mayer

SONNTAG, 31.07.2022

Evang Stadtkirche Müllheim 10.00 Uhr

Chormusik im Gottesdienst mit Mitgliedern der Markgräfler Bezirkskantorei, Solisten und Instrumentalisten. Geistliche Musik von Komponisten des 18. Jahrhunderts bis Neuzeit.

Leitung: Horst K. Nonnenmacher. Orgel: Beata Veres-Nonnenmacher.

SONNTAG, 07.08.2022

Evang. Pauluskirche Badenweiler 20.15 Uhr

Klänge & Worte

Horst K. Nonnenmacher, Orgel. Geistlicher Impuls: N.N.

SONNTAG, 21.08.2022

Evang. Pauluskirche Badenweiler 9.30 Uhr

Chormusik im Gottesdienst mit dem Ensemble Cantus20, dem kleinen Chorensemble der Markgräfler Bezirkskantorei

Leitung: Horst k. Nonnenmacher.



MITTWOCH, 24.08.2022

Ev. Pauluskirche Badenweiler 19.30 Uhr

Musikalische Abendandacht

Horst K. Nonnenmacher, Orgel. Geistlicher Impuls: N.N.

SAMSTAG, 25.06.2022

Ev. Kirche Wolfenweiler 10.00 bis 12.00 Uhr

Fortbildung für Orgelspielerinnen und Orgelspieler

„Spiel `was Neues“

Vorstellung von frischer, bewährter und leicht spielbarer Orgelliteratur

Mit Gabriele Wegner, Horst Nonnenmacher und Susanne Konnerth

Anmeldung bis Dienstag, 21. Juni 2022

bei Susanne Konnerth, bezirkskantorin@evbeka.de, Tel. 07633-938186

FREITAG, 01.07. – SONNTAG, 03.07.2022

(Verschiebung aus 2021)

Chorfest Baden 2022

Das Chorfest Baden findet vom 1. bis 3. Juli 2022 in

Dann werden wir unter dem Motto „uniSonO – vielstimmig eins“ mit großem Programm und vielen singbegeisterten Menschen feiern: ein ganzes Wochenende lang! Wir hoffen auf Gottes Beistand in dieser Zeit und singen zuversichtlich gegen die Verzagtheit an. Wir wissen um Gottes Zuspruch und seine Gnade und bleiben hoffnungsfroh.“

Achim Plagge, Kirchenmusikdirektor der Evangelischen Kirche in Baden

→ Hier gibt es weitere Informationen: <https://www.chorfest-baden.de/>



SONNTAG, 17.07.2022

Tag der Gospelchöre auf der Landesgartenschau in Neuenburg/Rhein.

Ein rauschendes Fest der Gospelmusik als Ganztagesprogramm

zwischen 11.00 Uhr und 18.00 Uhr,

beginnend mit einem festlichen Gospel-Gottesdienst und anschließend Auftritten von Gospel-Chorformationen aus ganz Baden auf allen Bühnen der Landesgartenschau.

Unter Organisation von Golden Harps Gospel Choir,

in Zusammenarbeit mit der Ev. Landeskirche Baden.

Mit dabei: Bezirksgospelchor „Takt-Los!“

unter der Leitung von Horst K. Nonnenmacher.



Markgräfler Bezirkskantorei

Proben finden donnerstags und montags statt, wechselweise und projektbezogen, jeweils um 19.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Müllheim. Auf dem Programm stehen Gottesdienstsingen, Kantatengottesdienste, Chorkonzerte: **31.07. Chormusik im Gottesdienst**, Solisten und Instrumentalisten, **Ende November 2022 Chorprojekt „Ehre sei Gott in der Höhe“**, mit Geistlichen Chorwerken zu Advent und Weihnachten. Werke von Pachelbel, Magnificat / Stölzel, Weihnachtskantaten "Ehre sei Gott" und "Machet die Tore weit".

Neue Sängerinnen und Sänger, auch projektweise Teilnahme möglich, sind herzlich willkommen.

Infos und Kontakt: Regionalkantor Horst K. Nonnenmacher.

Cantus20 - das kleine Chorensemble der Markgräfler Bezirkskantorei in unterschiedlicher Besetzungsmöglichkeit, probt projektweise montags um 19.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Müllheim für Chormusik im Gottesdienst.

Sommerprojekt 21.08.22: geistliche Chormusik im Gottesdienst.

Bezirksgospelchor Takt-Los!

Proben: Dienstags, jeweils um 19.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Müllheim und 1x im Monat Probe in der Pauluskirche Badenweiler.

Neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen. Bitte um vorherige Kontaktaufnahme. **Info: Regionalkantor Horst K. Nonnenmacher.**

Singprojekte: Auftritt und Konzert am Tag der Gospelchöre auf der Landesgartenschau Neuenburg am So, 17.07.22.

Zwei Konzerte in Freiburg und Müllheim mit Partnerchor ChorArt aus Freiburg/Betzenhausen und Gospelband: „Joy to the World“ – 12 Songs Weihnachtsgospelzyklus von Helmut Jost am So, 11.12.22 und Fr, 16.12.22.

Der Bläserkreis Müllheim-Badenweiler unter der Leitung von Karoline Stängle, Posaunistin und Studentin an der Freiburger Musikhochschule, lädt mittwochs um 20.00 Uhr zu Proben im Ev. Gemeindehaus Müllheim, Friedrichstr. 5, ein. Bläser, die Interesse haben an musikalisch fundierter Bläserarbeit, sind willkommen. Vorherige Rücksprache gerne mit dem Obmann Otto Suger, Tel 07631/173657.

Infos und Kontakt: **Regionalkantor Horst K. Nonnenmacher und Beata Veres Nonnenmacher, Tel.: 07631/740979.**

E-Mail: nonnenmacher@ekbh.de oder ev.pfarramt.muellheim@online.de

Nachdem meine Kindheit unmittelbar vom zweiten Weltkrieg geprägt war, tauchen jetzt, nach einer 77jährigen Friedensphase, plötzlich schlimme Erinnerungen auf. Anlass ist der brutale Überfall auf die Ukraine mit den entsetzlichen Bildern von zerstörten Häusern und den in dem Vorort von Kiew entdeckten Gräueltaten.

Zwar waren wir 1944 noch rechtzeitig aus Stuttgart zu den Großeltern aufs vermeintlich sichere Land geflüchtet. Doch auch dort erlebten wir einen Tieffliegerangriff, bei dem wir alle, nach Aussage meiner älteren Schwester, nur deshalb nicht getroffen wurden, weil die Eltern uns Kinder in den Straßengraben rissen und uns mit ihren Körpern abdeckten. Mein kleinerer Bruder und ich haben keine Erinnerung mehr daran, wohl aber daran, dass in Stuttgart unser Haus im Bombenhagel zerstört worden ist. Denn auch unsere sämtlichen Spielsachen gingen in den Flammen auf.

Als wir zwei Jahre nach Kriegsende wieder nach Stuttgart zurückkehren konnten, lebten wir zunächst auf einer Baustelle. Nur ein Zimmer war bewohnbar. Dort schliefen wir zu fünft in zwei Betten. Aber damit ging es uns noch relativ gut. Denn ringsum hausten die Menschen in Ruinen - oft in Häusern, bei denen die Fassaden weggerissen waren. Wir konnten von der Straße aus die Menschen in ihren Wohnungen beobachten, soweit die Lücken nicht durch Betttücher zugehängt waren. Vor allem aber drängten sich in den zerstörten Wohnungen viel mehr Leute als die Zahl der ursprünglichen Bewohner. Denn zu den Wohnungslosen kamen noch die vielen Flüchtlinge. Eine Familie aus dem Osten zog auch bei uns ein, als das zweite Zimmer fertig war. Immerhin waren solche Quartiere besser als die Lagerstätten unter den Brücken, wo sich viele Menschen drängten.

Besonders traurig waren die Begegnungen mit schwer gepackten Umherirrenden, die zu den an den Ruinen angebrachten Zetteln gingen, um nach Verwandten zu suchen. Da war u.a. zu lesen: „Wir, die Familie Müller, sind in der Nesenbachstraße, in der Ruine neben der zerstörten Bäckerei.“ „Hans, wenn du uns suchst, wir haben noch kein Quartier. Wir melden uns regelmäßig in der Polizeiwache am Hölderlinplatz!“ „Wer hat unseren Peter gesehen? Er ist blond, drei Jahre alt und ist vor ein paar Tagen weggelaufen.“

Schlimm, sehr schlimm war auch die Versorgungslage. Vor den wenigen Geschäften in unserem Viertel bildeten sich immer lange Schlangen. Und wenn man dann nach Stunden Wartezeit drankam, gab es nichts mehr. Da nützten auch die mitgeführten Lebensmittelmärkte nichts. Und während den langen Wartezeiten gab es auch noch andere Bedürfnisse. Wenn die Mutter mal eben um die Ecke verschwand und uns Kinder als Platzhalter in der Schlange zurück ließ, drängten sich andere an uns vorbei. Und wenn wir protestierten, setzte es auch hin und wieder mal Ohrfeigen. Die Menschen waren gnadenlos geworden.

Immerhin konnte unsere Mutter in der Schutthalde hinter unserem Quartier eine kleine Fläche frei räumen und Gemüse anbauen. Noch heute erinnere ich mich an den Geschmack der dort gewachsenen Tomaten. Dieser Geschmack war einmalig.

Vielleicht lag das auch am Dünger. Damals waren noch viele Pferdefuhrwerke auch in Stuttgart unterwegs, und wenn die Pferde was fallen ließen, kamen von überall her Leute mit Schaufeln und Eimern. Die Pferdeäpfel waren als Dünger heiß begehrt.

Schlimm waren die Ratten, die sich in den Ruinen fast explosionsartig vermehrten. Wir hatten damals noch keinen Kühlschrank, und wenn wir einen gehabt hätten, wäre der nicht zu gebrauchen gewesen, denn Strom gab es, wenn überhaupt, nur stundenweise. Wir mussten deshalb alle verderblichen Lebensmittel in den Keller bringen, und dort machten sich die Ratten darüber her. Mein Vater spannte deshalb Drähte unter der Kellerdecke, an die wir alles aufhängten. Außerdem mauerte mein Vater alle Rettungsgänge zu. Über solche Rettungsgänge (ca. 1 x 1 Meter im Querschnitt) konnten sich im Krieg die Hausbewohner befreien, wenn über ihnen das bombardierte Haus zusammengestürzt war. Doch die Ratten ließen sich nicht abhalten. Sie nagten sich in der Nacht durch den feuchten Mörtel, bis mein Vater den Tipp bekam, Glasscherben in den Mörtel zu mischen.

Und trotzdem ging es uns im Vergleich noch gut: Wir hatten ein Dach über dem Kopf und unsere Familie war komplett. Mein Vater litt unter einer Kriegsverletzung aus dem 1. Weltkrieg, so dass er auch nicht zum letzten Aufgebot eingezogen worden war.

Wie gesagt sind all diese Erinnerungen plötzlich durch den Anblick der schrecklichen Bilder aus der Ukraine wieder präsent. Wie bei vielen meiner Altersgenossen und Älteren war das alles verdrängt. Man wollte nicht mehr daran erinnert werden, zumal sich nach dem Ende des Kalten Krieges keiner vorstellen konnte, dass im zivilisierten Europa es noch einmal zu solch einer Rückkehr in die Barbarei kommen könnte. Ich denke, wir haben allen Grund, den Opfern zu helfen.

Eines bleibt noch nachzutragen: In Deutschland und auch bei uns in Badenweiler leben russische Staatsangehörige. Die werden plötzlich angefeindet. Eine Frau äußert sich in der Badischen Zeitung vom 5. April: „... ja, wir sind Russlanddeutsche, aber wir können doch nichts für den Angriff von Putin, wir haben sogar Verwandte und Bekannte in der Ukraine, das sind nicht unsere Feinde, wir leiden mit.“ So etwas zu lesen ist erschütternd, wenn Menschen nur wegen ihrer Abstammung diskriminiert und angefeindet werden. Es ist auf jeden Fall unchristlich!



GEHEIMSCHRIFT NO 4



Lies jedes Wort rückwärts, um den Text zu entschlüsseln

Leinad ni red Eburgnewöl.

Senie Segat etgnalrev red Ginök Suirad, ssad nam nhi netebna etllos.
 Leinad ethcroheg mhi reba thcin, nrednos eteteb eiw remmi zu Ttog.
 Ad ßeil Suirad nhi ni enie Eburg tim Newöl nefrew. Reba Ttog
 ethraweb Leinad dnu se etreissap mhi sthcin. Suirad ßeil nhi redeiw
 suareh neloh dnu bag ned Lhefeb: ,Redej llos ned Ttog Sleinad
 nethca, nned reseid Ttog tsi ßorg dnu githcäm‘.



BEERDIGUNGEN/AUSSEGNUNGEN

24.02.2022	Gustav Vollmer	in Lipburg
04.03.2022	Irmgard Lindemann, geb. Nußbaumer	in Zunzingen
04.03.2022	Susanne Gerwig, geb. Meier	in Badenweiler
09.03.2022	Wolfgang Pessenlehner	in Wattenheim
18.03.2022	Klara Weiß, geb. Riegert	in Oberweiler
08.04.2022	Hedwig Weizenegger, geb. Fland	in Oberweiler
14.04.2022	Helmut Waldmann	in Niederweiler
14.04.2022	Klaus Lindemann	in Zunzingen
25.04.2022	Wolfgang Schmalfuß	in Niederweiler
06.05.2022	Marianne Breh, geb. Breh	in Schweighof
12.05.2022	Fritz Neumann	in Lipburg
13.05.2022	Dr. Wolfgang Thalmann	in Badenweiler
20.05.2022	Elsbeth Brandenberger, geb. Struve	in Niederweiler

KONFIRMIRT WURDEN (IN MÜLLHEIM):

14.05.2022	Max Ibing	Badenweiler
14.05.2022	Lara-Sophie Klinger	Badenweiler
14.05.2022	Sofia Mack	Niederweiler
14.05.2022	Sven Märkt	Badenweiler
14.05.2022	Madyson Merstetter	Badenweiler
15.05.2022	Nick Behringer	Badenweiler
15.05.2022	Florian Frey	Niederweiler
15.05.2022	Lea Saupe	Badenweiler
15.05.2022	Johannes von Loeben	Niederweiler

GRUPPENPFARRAMT

BLAUENSTRASSE 3 79410 BADENWEILER

FON: 07632/387 - FAX: 07632/823511

email: badenweiler@kbz.ekiba.de

Homepage: www.badenweiler.ekbh.de

Öffnungszeiten: Di 10.30 - 12.00 Uhr, Mi 15.00 - 17.00 Uhr, Do & Fr 10.00 - 12.00 Uhr

Sekretariat: Birgitt Kamm

Pfarrstelle I – Gemeinde und Pfarrstelle II – Kurseelsorge vakant

Vakanzvertretung: Dr. Gabriele Mayer

Regionalkantor/Kantorin Horst K. Nonnenmacher/ Beata Veres-Nonnenmacher

Tel.: 07631/ 740979, email: b_veres.hk_nonnenmacher@t-online.de

Unsere Spendenkonten:

Kinder-/ Jugendarbeit, Gemeindearbeit: IBAN: DE33 6835 1865 0008 0280 94 (Sparkasse)

Gemeindearbeit: IBAN: DE42 6806 1505 0021 2002 12 (Volksbank)

Neubau Gemeindehaus: IBAN: DE71 6835 1865 0108 5735 36 (Sparkasse)

BITTE nennen Sie mit einem Stichwort den gewünschten Spendenzweck

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende August 22, Redaktionsschluss: Mi 27.7.22



JUBELKONFIRMATION

8. Mai 2022

**Sonntag,
15. Mai 2022
Herzlichen Dank
an unsere
Organistin
Frau Breitenöder
für den
langjährigen
Einsatz**

